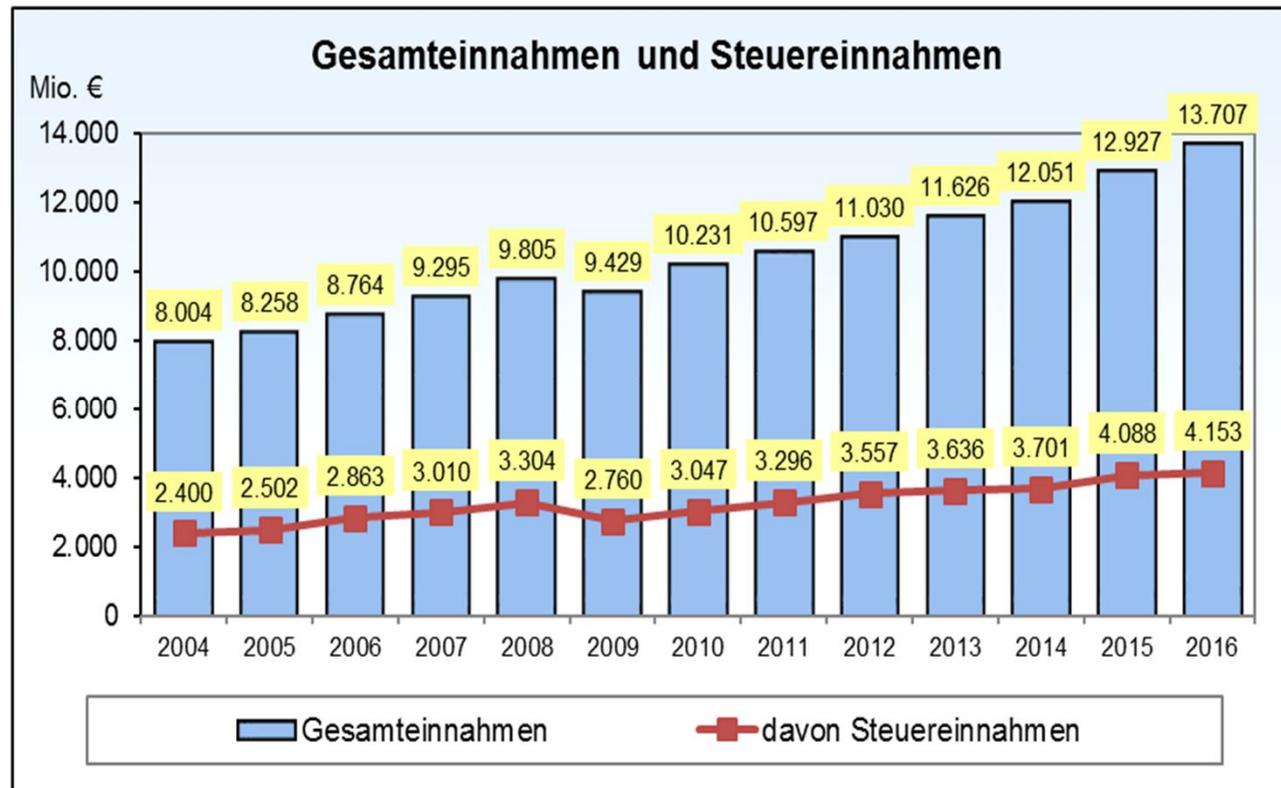


Kommunale Finanzen in Rheinland-Pfalz

Ausgewählte Angaben

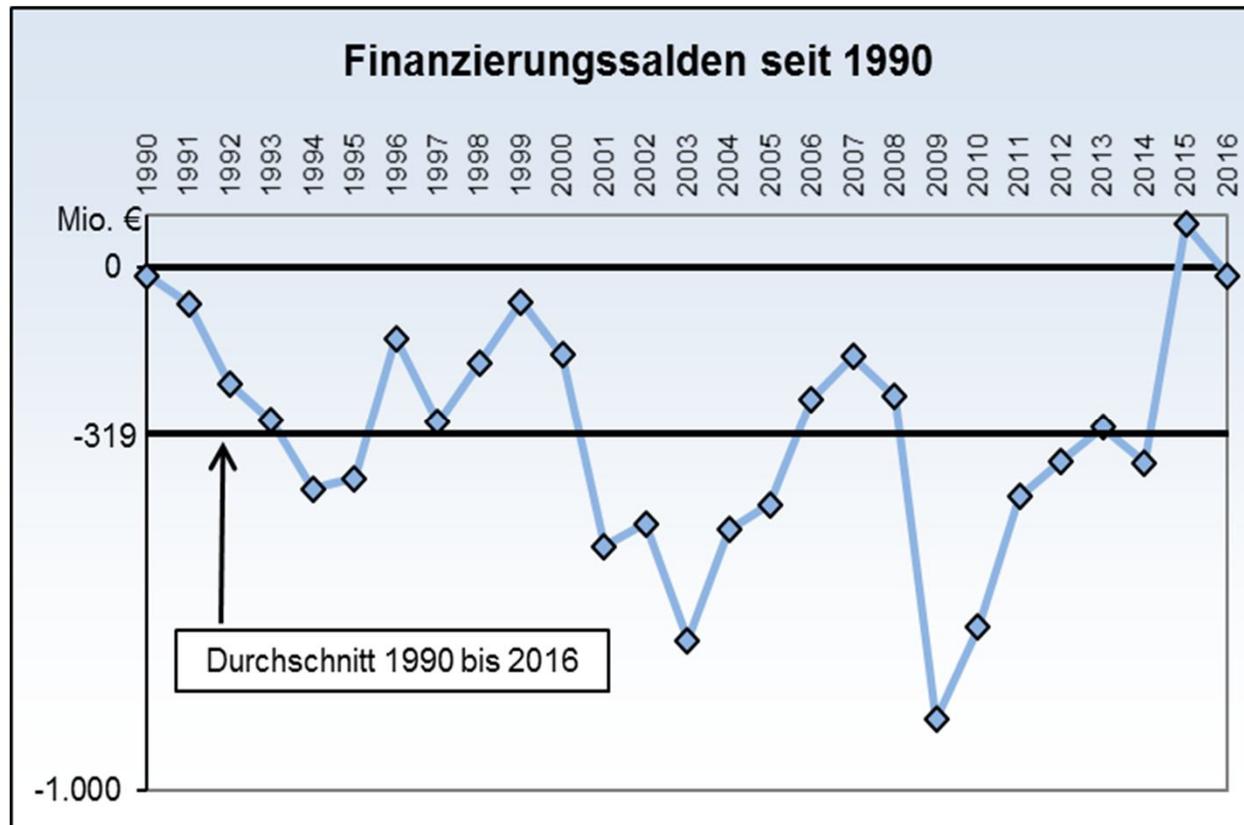
Stand November 2017

Einnahmen auf Rekordniveau



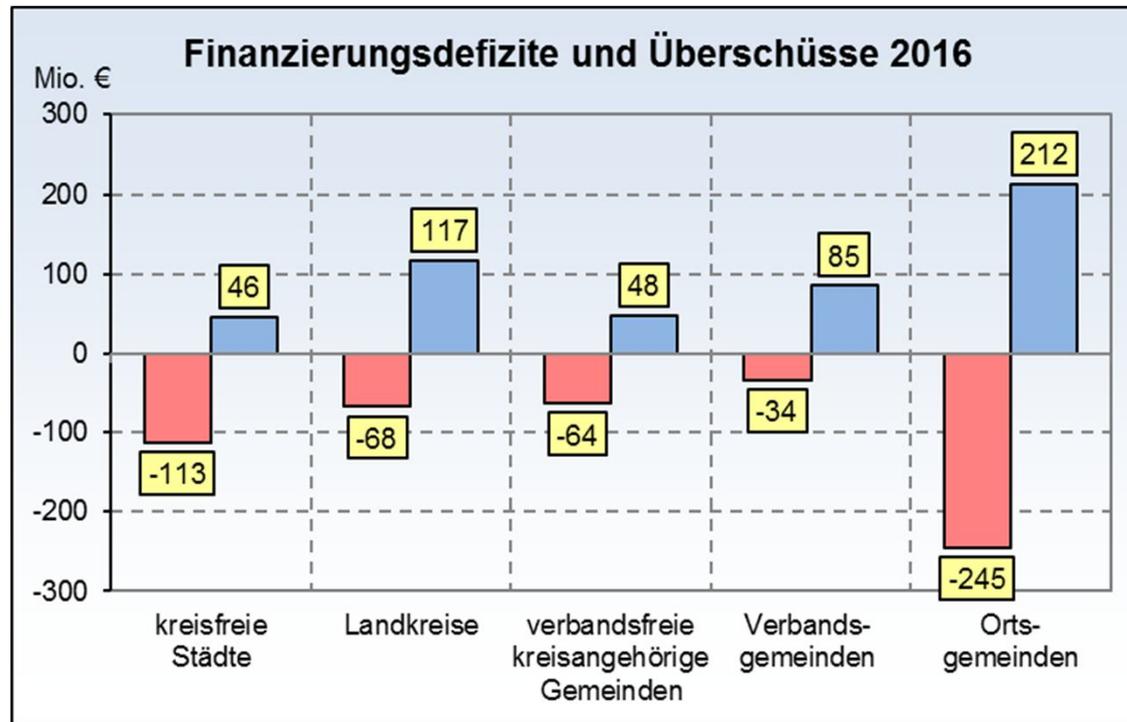
- Die Gesamteinnahmen (+ 71 %) und die Steuereinnahmen (+ 73 %) steigen seit Jahren an und erreichen jährlich neue Rekordstände.

Höhere Ausgaben als Einnahmen



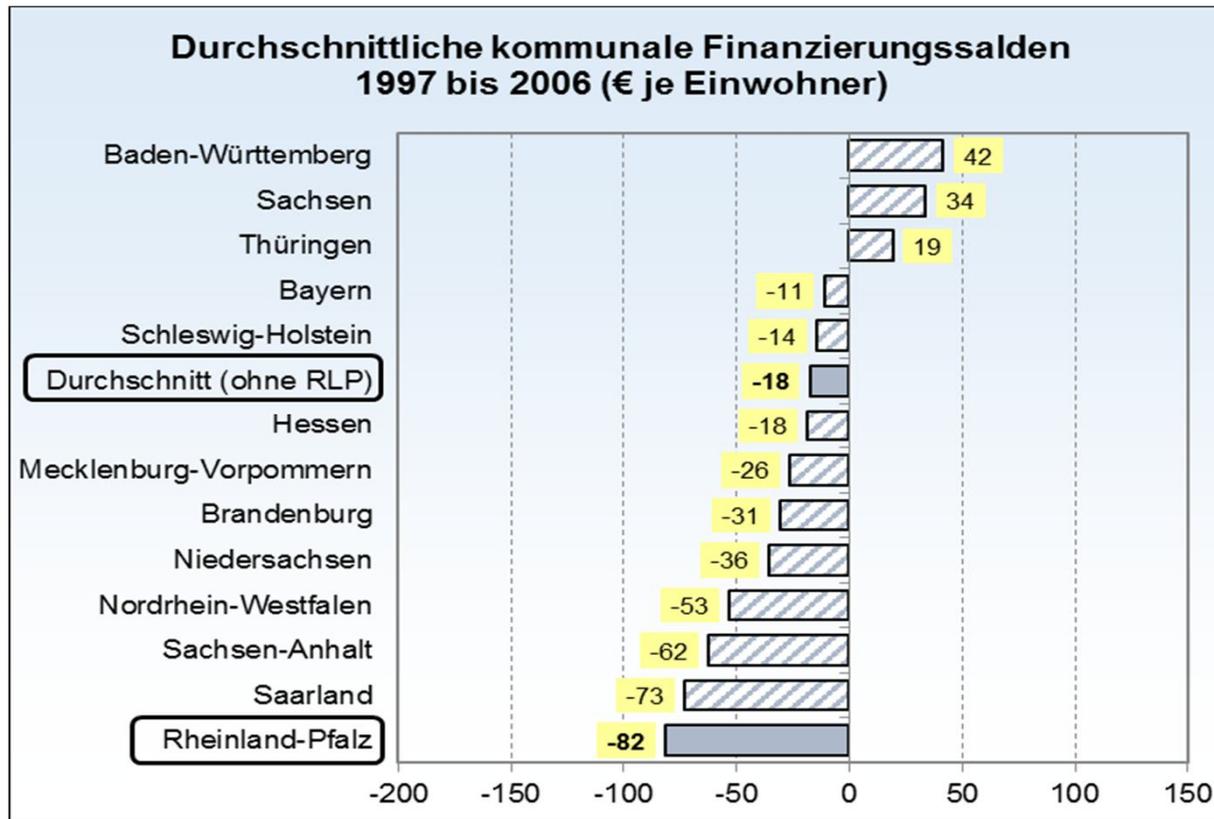
- Im langjährigen Durchschnitt fehlten rd. 319 Mio. € p. a. zum Kassenausgleich.
- Im Ländervergleich nur Rheinland-Pfalz mit Finanzierungsdefiziten seit 1990.
- Günstigere Kassenlage 2015/16 durch Einmal- und Buchungseffekte.

Finanzlage der Kommunen uneinheitlich



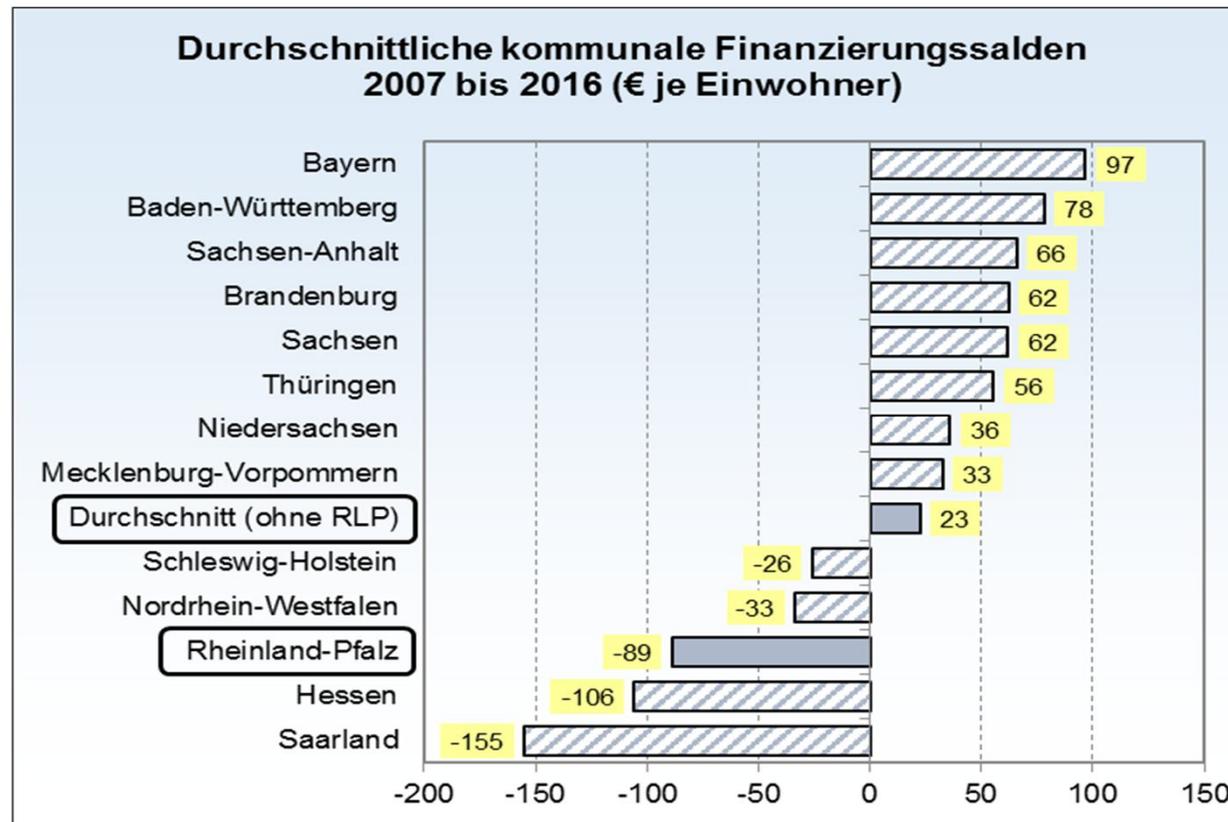
- 2016 hatten 1.325 (53 %) Gebietskörperschaften Finanzierungsdefizite.
- Saldiert waren Landkreise und VG's im Plus, dagegen krsfr. Städte und krs.ang. Gemeinden im Defizit.
- Zahl der defizitären Ortsgemeinden stieg von 841 (2015) auf 1.240 in 2016. Nur Ortsgemeinden erhalten seit 2014 weniger Schlüsselzuweisungen.

1997-2006 noch 10 Länder mit Defiziten



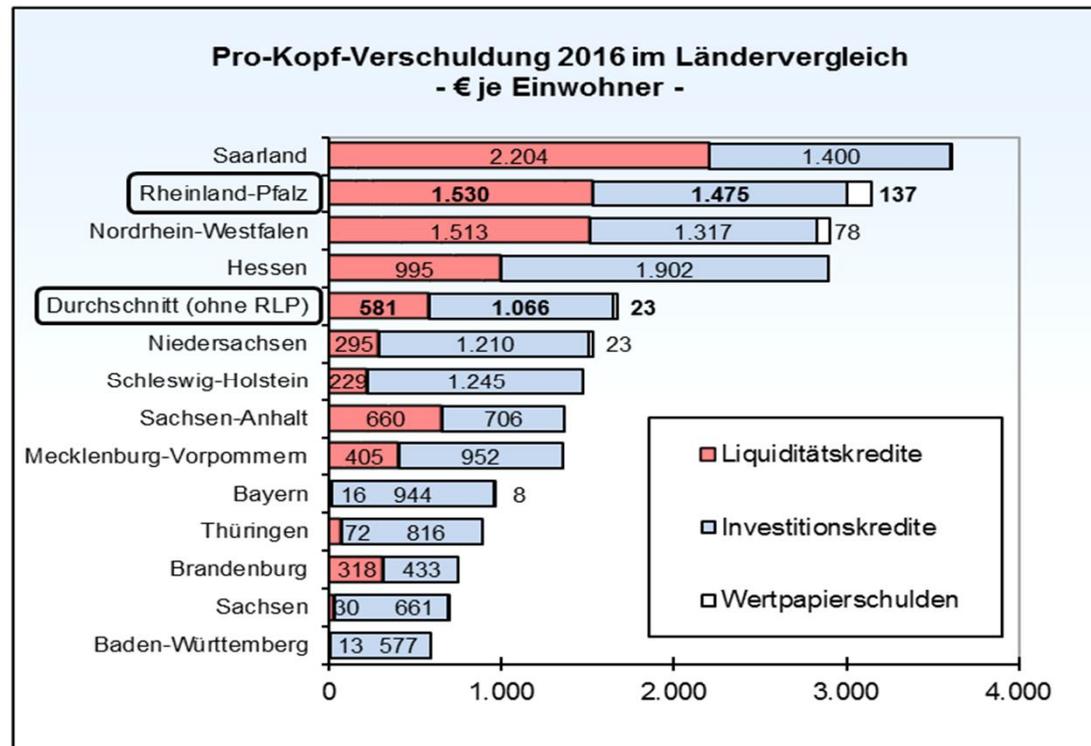
- Rheinland-Pfalz 1997 bis 2006 mit höchstem Finanzierungsdefizit.

2007-2016 noch 5 Länder mit Defiziten



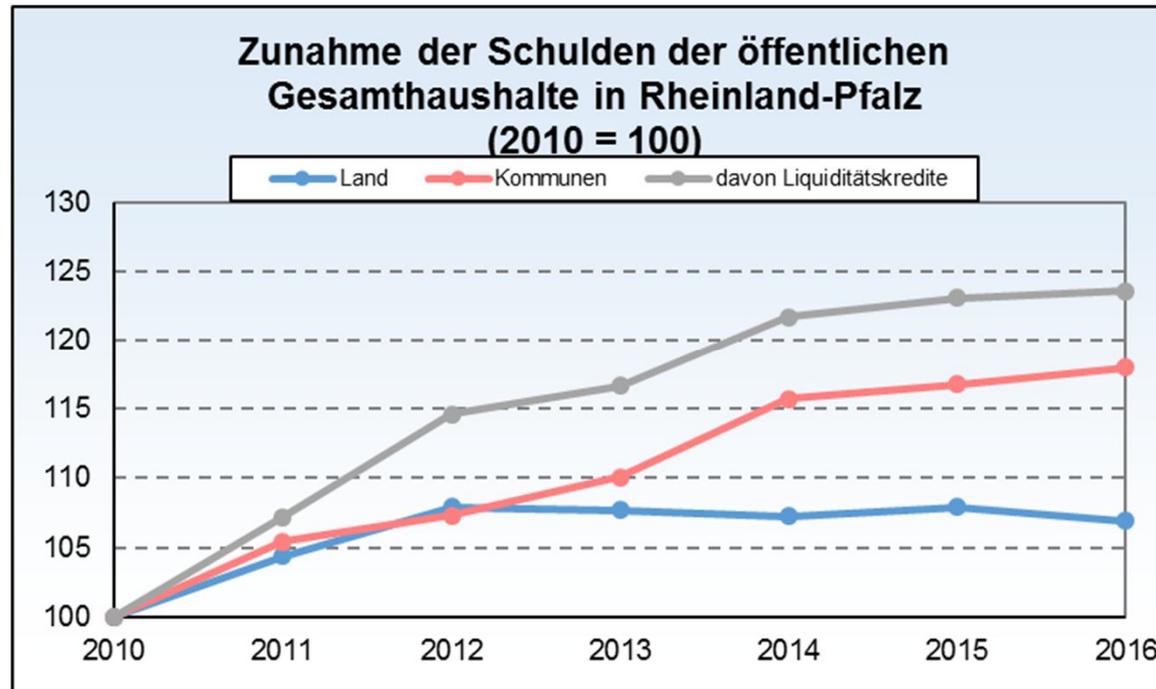
- Ostdeutsche Kommunen im Durchschnitt mit positiven Finanzierungssalden; unterdurchschnittliche Einnahmen sind nicht alleine Ursache für Defizite.
- Rheinland-Pfalz konnte seine Lage nicht verbessern.

Rheinland-Pfalz mit zweithöchster Verschuldung



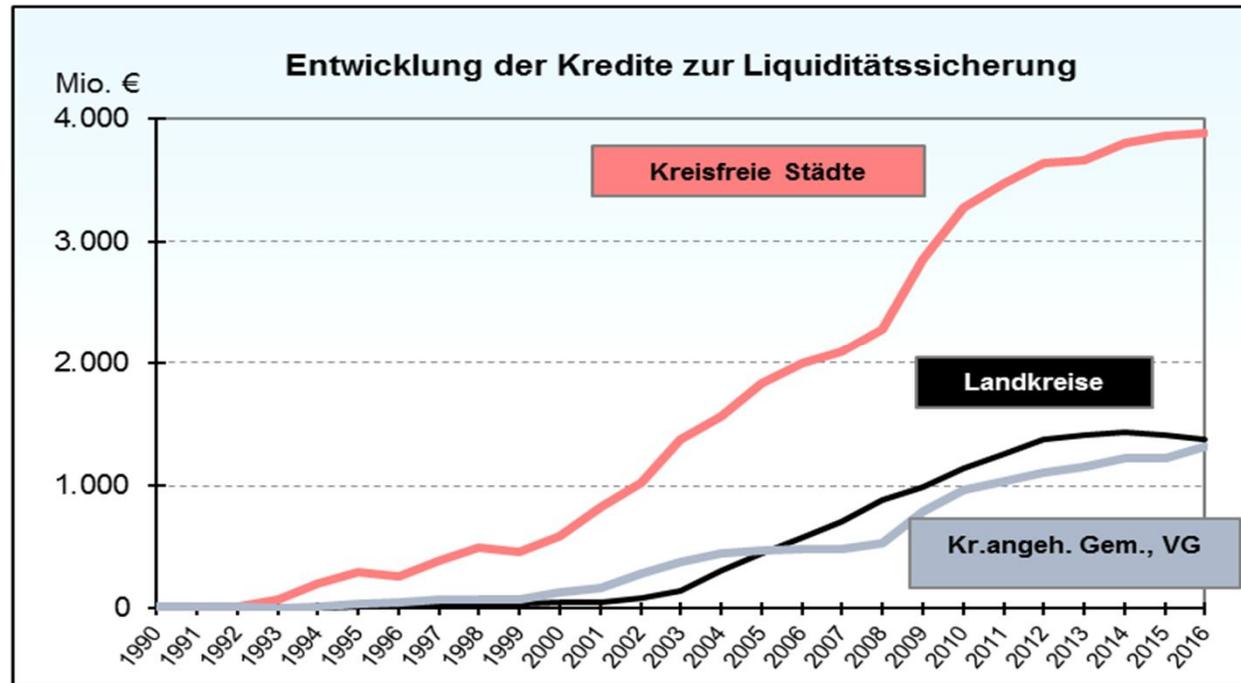
- Pro-Kopf-Verschuldung übertraf 2016 den Länderdurchschnitt um 88 %.
- Konsumtive Kredite seit 2010 höher als Schulden aus Investitionskrediten; 2016: 6,6 Mrd. € Liquiditätskredite (53 % von 12,5 Mrd. €).

Schuldenvergleich zwischen Land und Kommunen



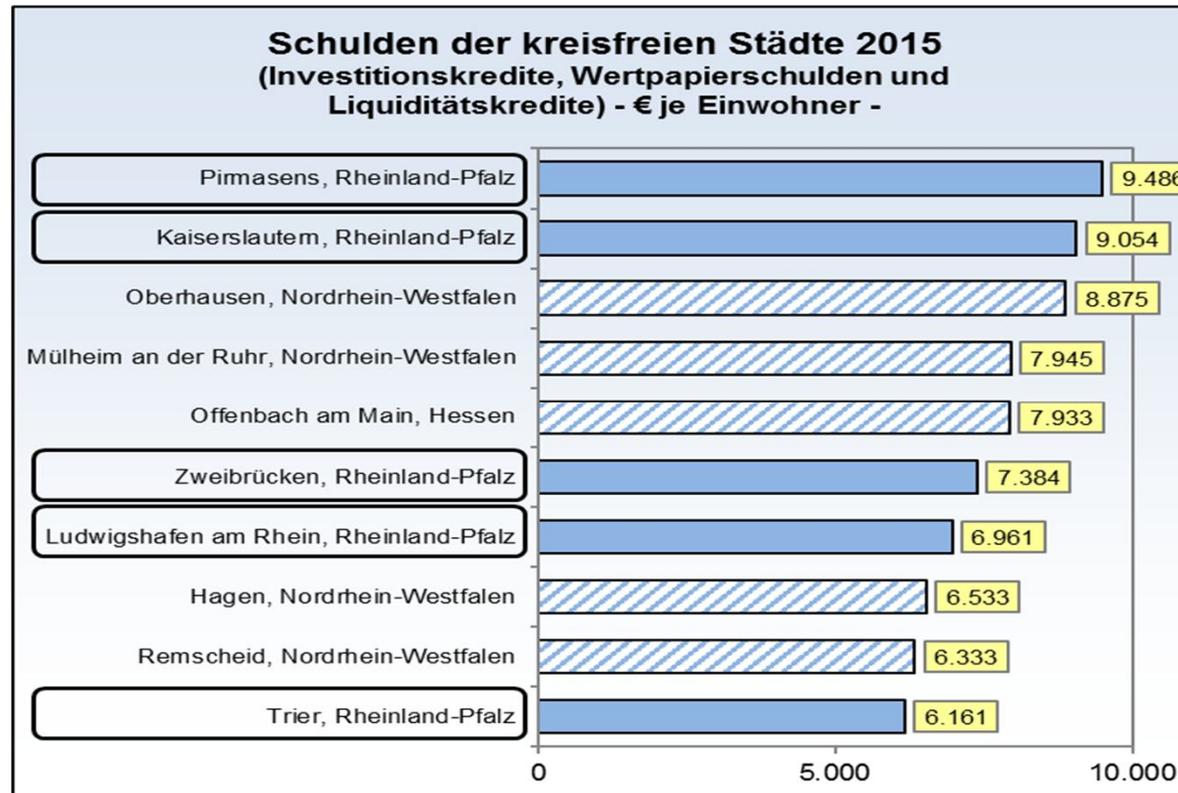
- Anstieg der kommunalen Liquiditätskredite seit 2010 um 24 % auf 6,6 Mrd. €
- Anstieg der Schulden der Kern- und Extrahaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände einschließlich Liquiditätskredite seit 2010 um 18 % auf 12,5 Mrd. €
- Anstieg der Schulden des Kernhaushalts und der Extrahaushalte des Landes seit 2010 um 7 % auf 32,7 Mrd. €

Kreisfreie Städte dominieren Liquiditätskredite



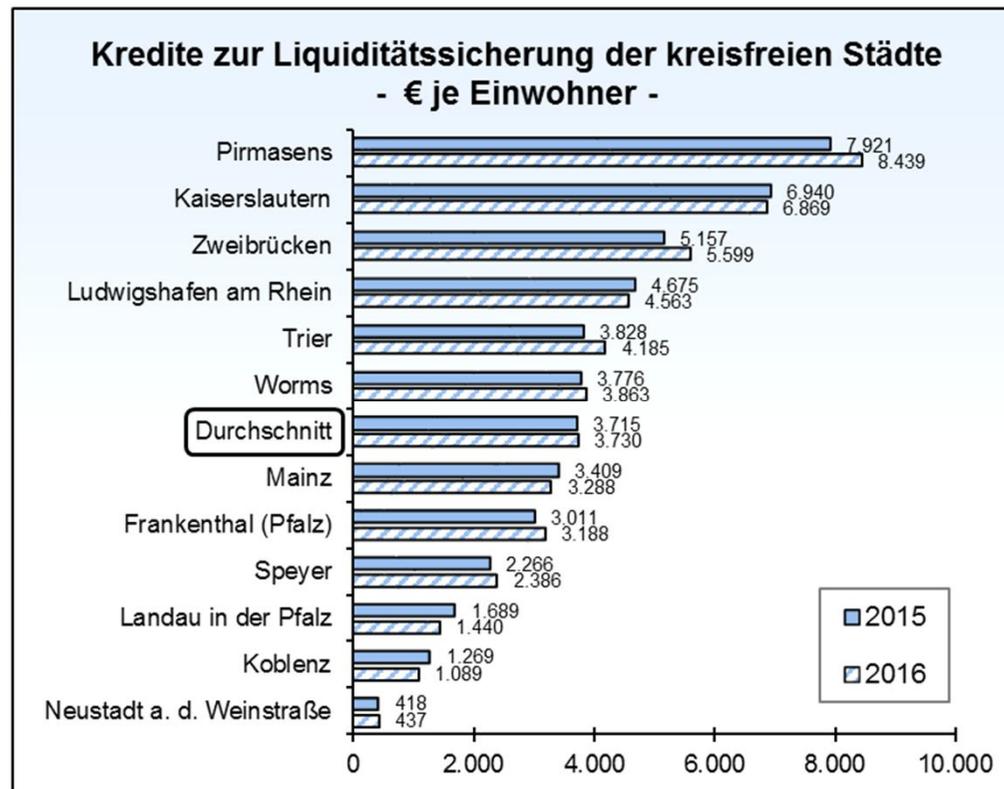
- Anstieg der Liquiditätskredite: krsfr. Städte seit 1992/93, Landkreise seit 2002/3.
- Liquiditätskreditanteile: 59 % krsfr. Städte (3,9 Mrd. €); 21 % Landkreise (1,4 Mrd. €), 15 % verbfr. Gemeinden u. VG (1,0 Mrd. €), 5 % große krs.ang. Städte (0,3 Mrd. €).

Kreisfreie Städte besonders verschuldet



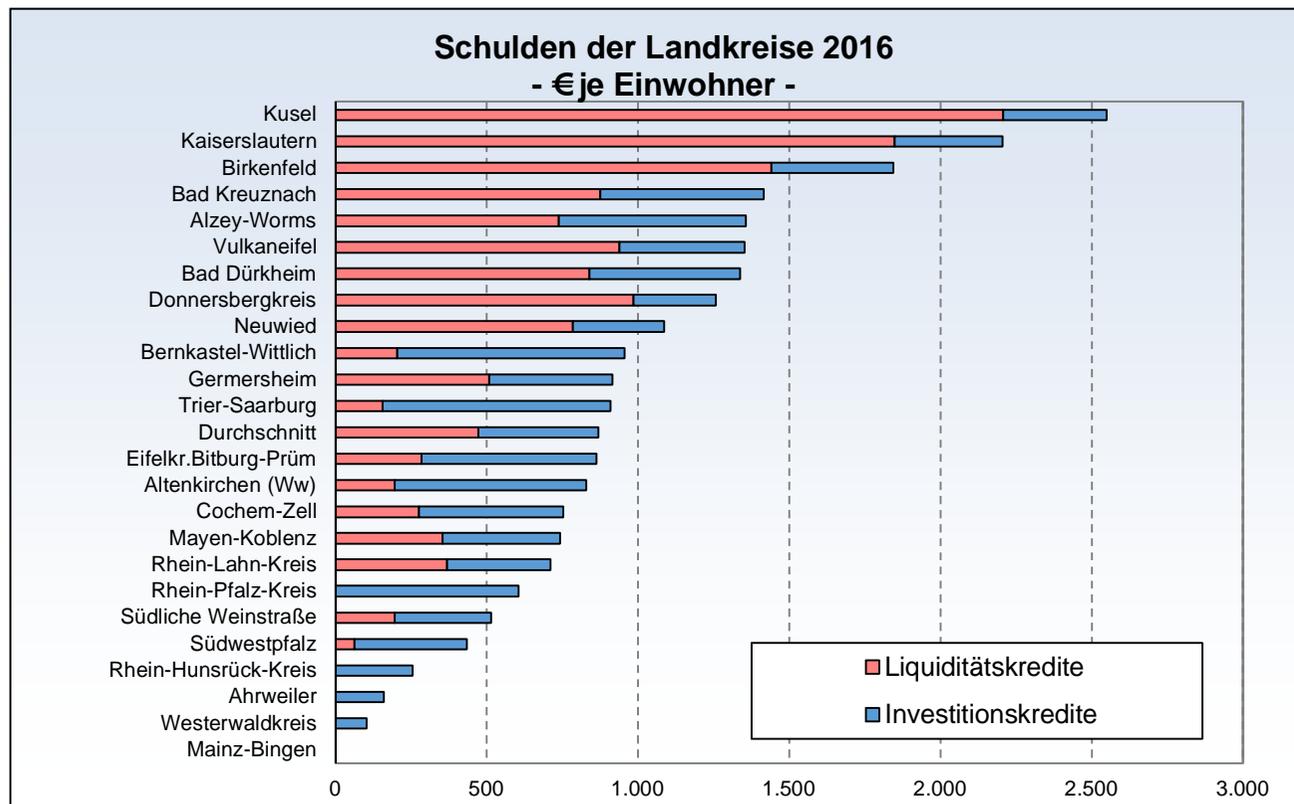
- Fünf der zehn am höchsten verschuldeten Städte in Deutschland lagen 2015 in Rheinland-Pfalz.

Schulden der kreisfreien Städte überdurchschnittlich



- Städte mit höchster Arbeitslosigkeit in 2016 (Pirmasens 12,9 %; Kaiserslautern 9,7 %) verzeichneten höchste Liquiditätskreditschulden.

Schulden der Landkreise uneinheitlich

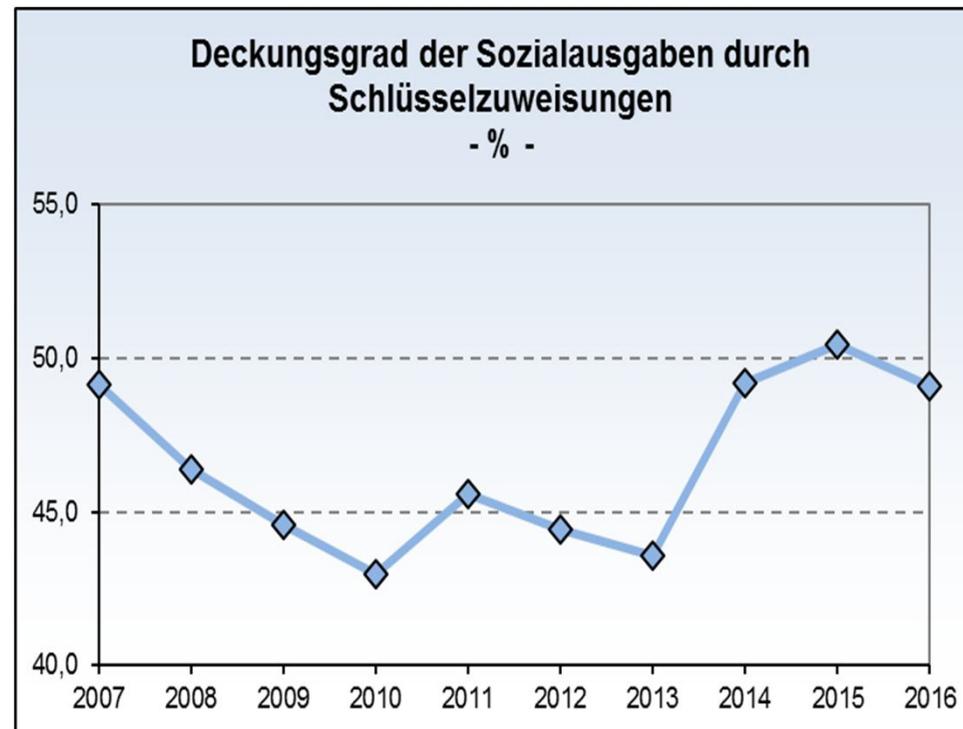


- Verschuldung der Landkreise zwischen schuldenfrei und über 2.500 € je Einwohner.
- Kusel, Kaiserslautern und Birkenfeld mit überdurchschnittlichen Schulden.
- Vier Landkreise, auch in ländlichen Räumen, ohne Liquiditätskreditschulden.

Vielfältige Ursachen der Finanzlage

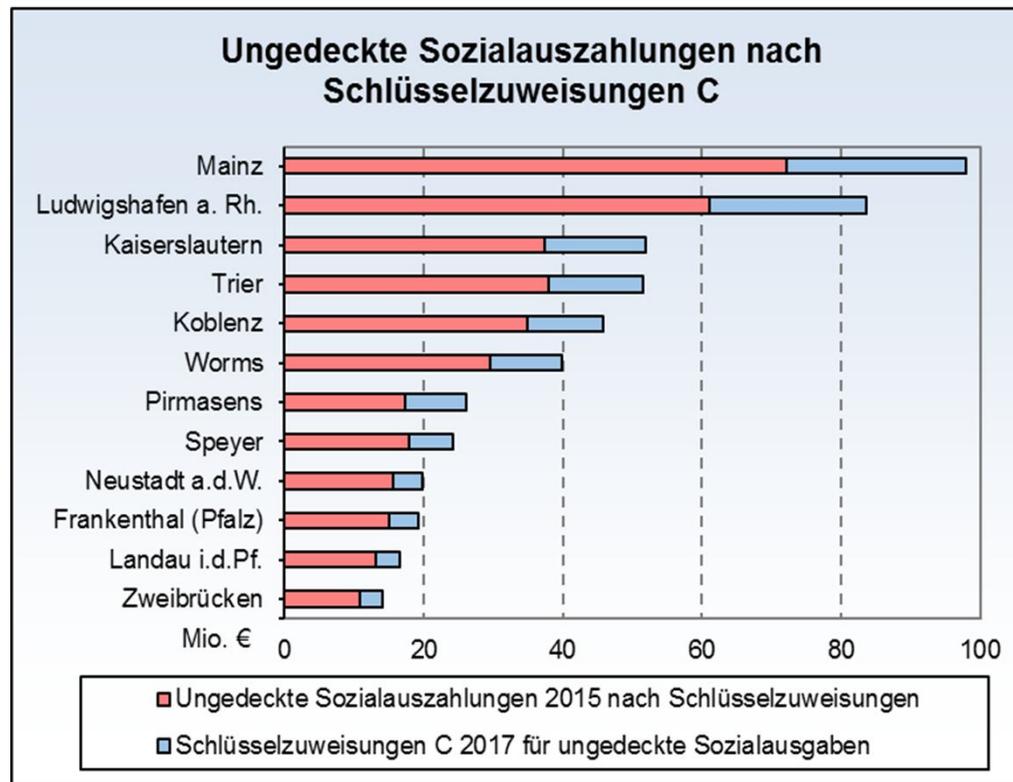
- Kommunen betonen
 - unzureichende Finanzausstattung → Kommunaler Finanzausgleich
 - Tilgung von Altschulden / neuer Entschuldungsfonds
- Verfassungsgerichtshof (VGH N 3/11) zum Kommunalen Finanzausgleich:
 - „Spürbarer“ Beitrag des Landes ist erforderlich.
 - „Größtmögliche“ Eigenanstrengungen der Kommunen.
- Land betont
 - höhere Bundesbeiträge zur Umsetzung seiner Gesetze.
 - Kommunen müssen Konsolidierungspotenziale ausschöpfen.

KFA – Deckungsgrad Sozialkosten unter 50 %



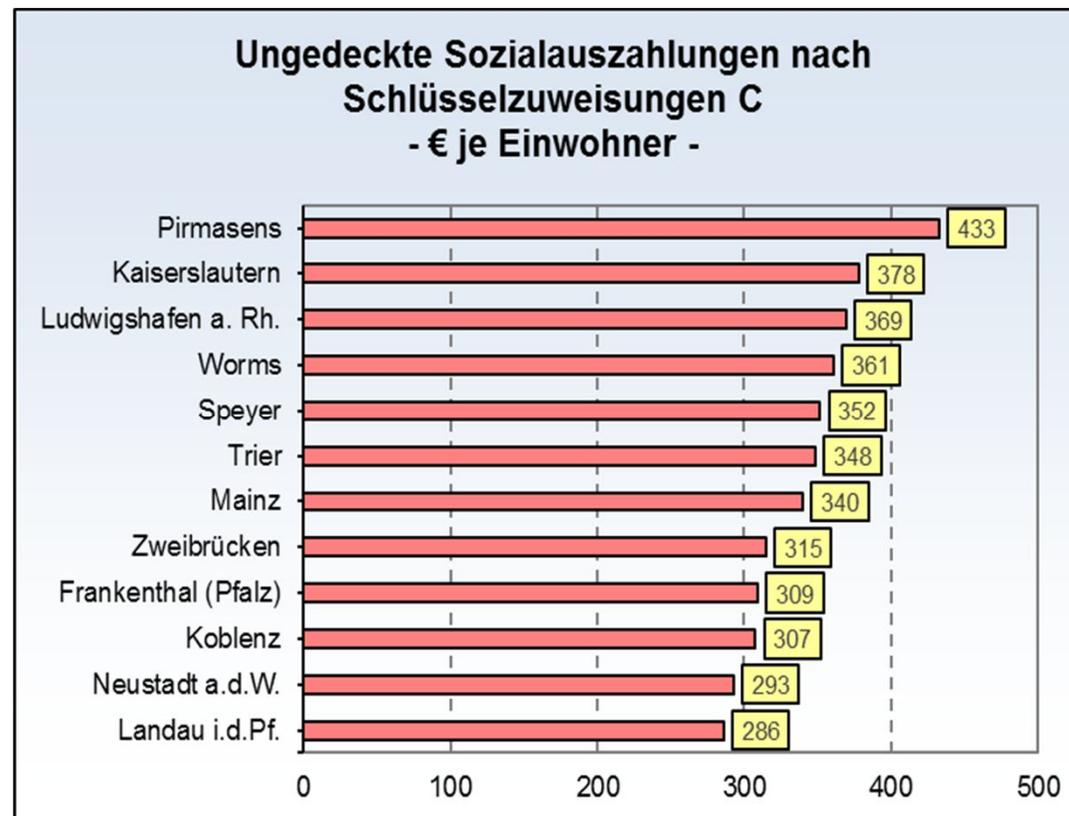
- Deckung des Umfangs der Brutto-Sozialausgaben durch alle Schlüsselzuweisungen seit 2014 verbessert, aber 2016 auf Höhe von 2007.
- Kommunalbericht 2013: 50 Mio. € p. a. zusätzliche Landesmittel im KFA.

KFA – hohe ungedeckte Sozialausgaben krsfr. Städte¹⁾



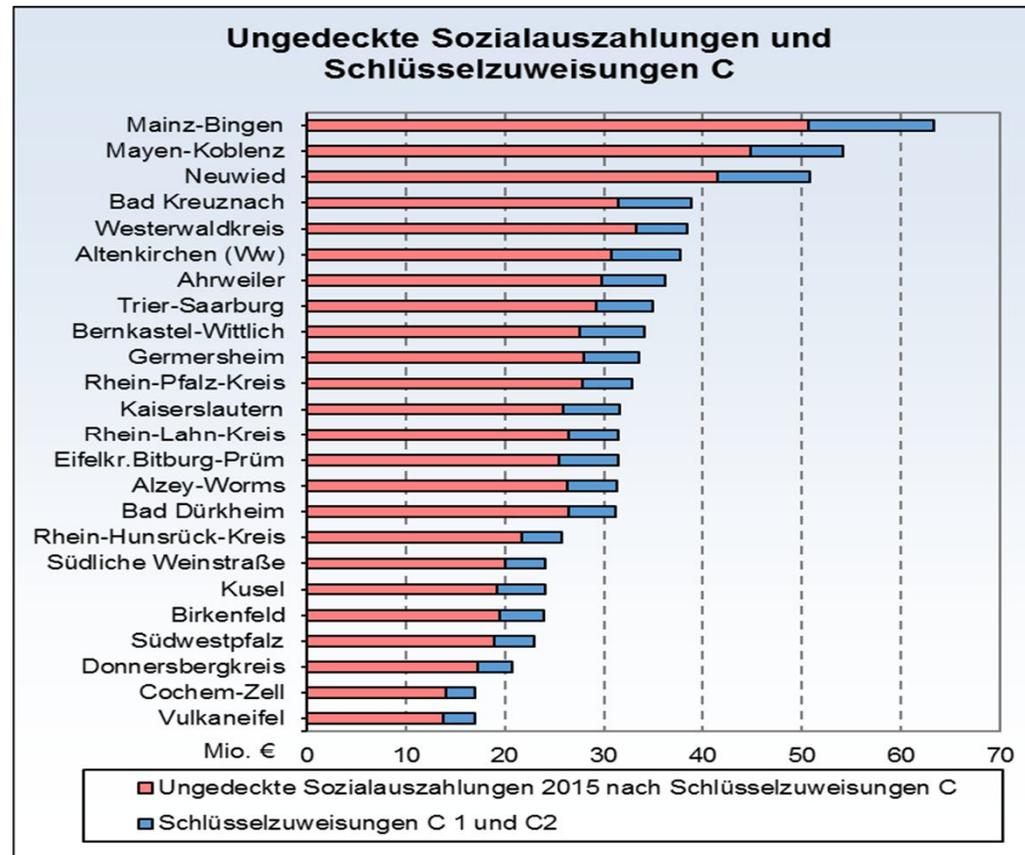
- Summe der ungedeckten Sozialausgaben nach Schlüsselzuweisungen C betrug bei den kreisfreien Städten insgesamt 363 Mio. €.
- Begrenzung der Schlüsselzuweisungen C (für soziale Ausgaben) auf 10 % der Verstetigungssumme mit Risiken für Kommunen.

KFA – hohe ungedeckte Sozialausgaben krsfr. Städte



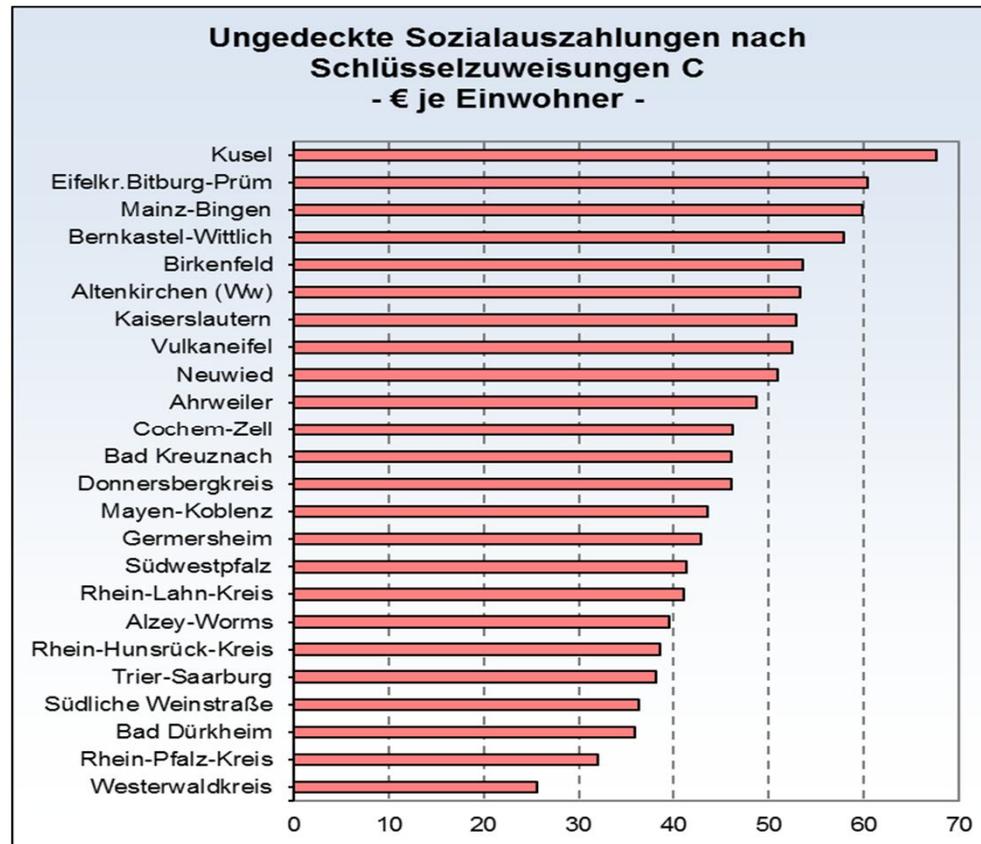
- Pirmasens verzeichnet mit Abstand die höchsten ungedeckten Sozialausgaben je Einwohner nach den Schlüsselzuweisungen C.

KFA – hohe ungedeckte Sozialausgaben Landkreise¹⁾



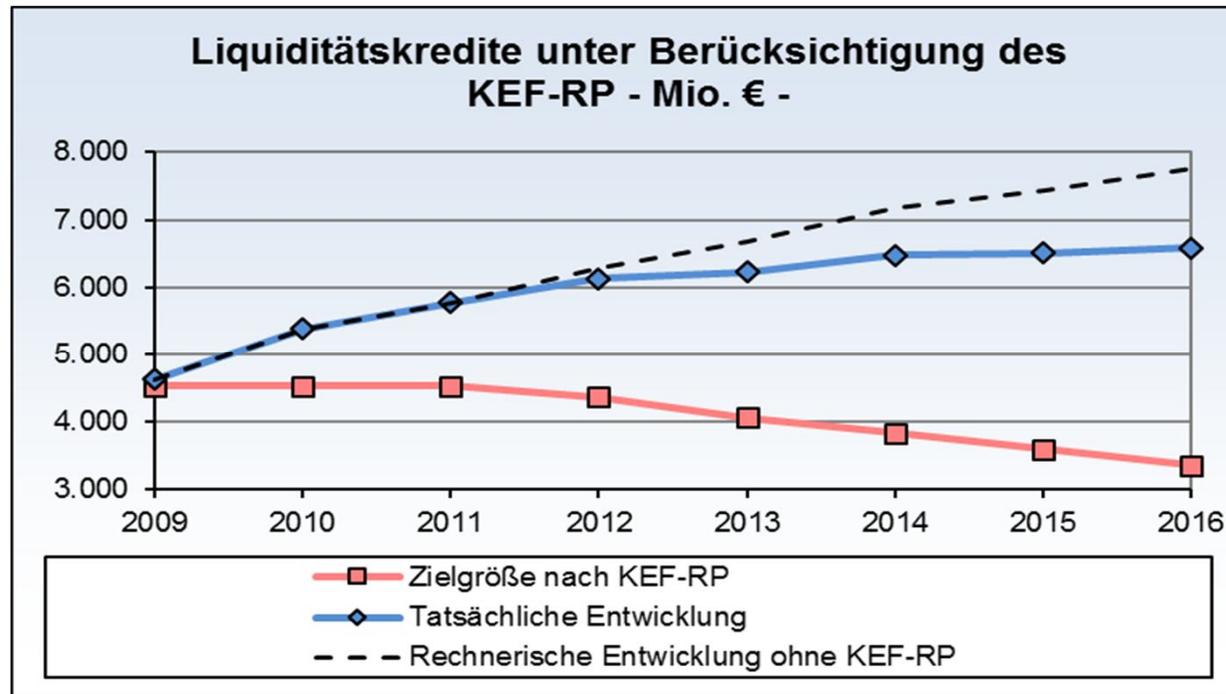
- Summe der ungedeckten Sozialausgaben nach Schlüsselzuweisungen C betrug bei Landkreisen rund 650 Mio. €.

KFA – hohe ungedeckte Sozialausgaben Landkreise



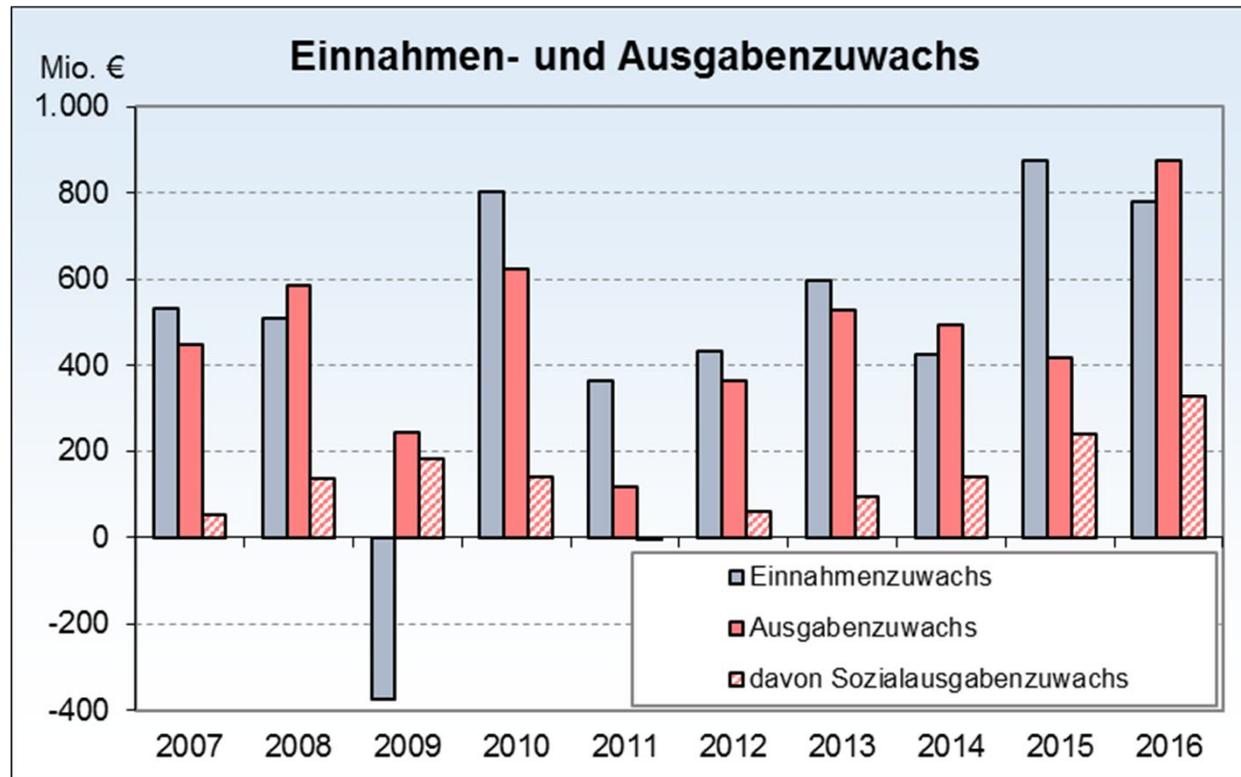
- Kusel verzeichnet die höchsten, der Westerwaldkreis die geringsten ungedeckten Sozialausgaben je Einw. nach den Schlüsselzuweisungen C.

Entschuldungsfonds bremst Schuldenzuwachs



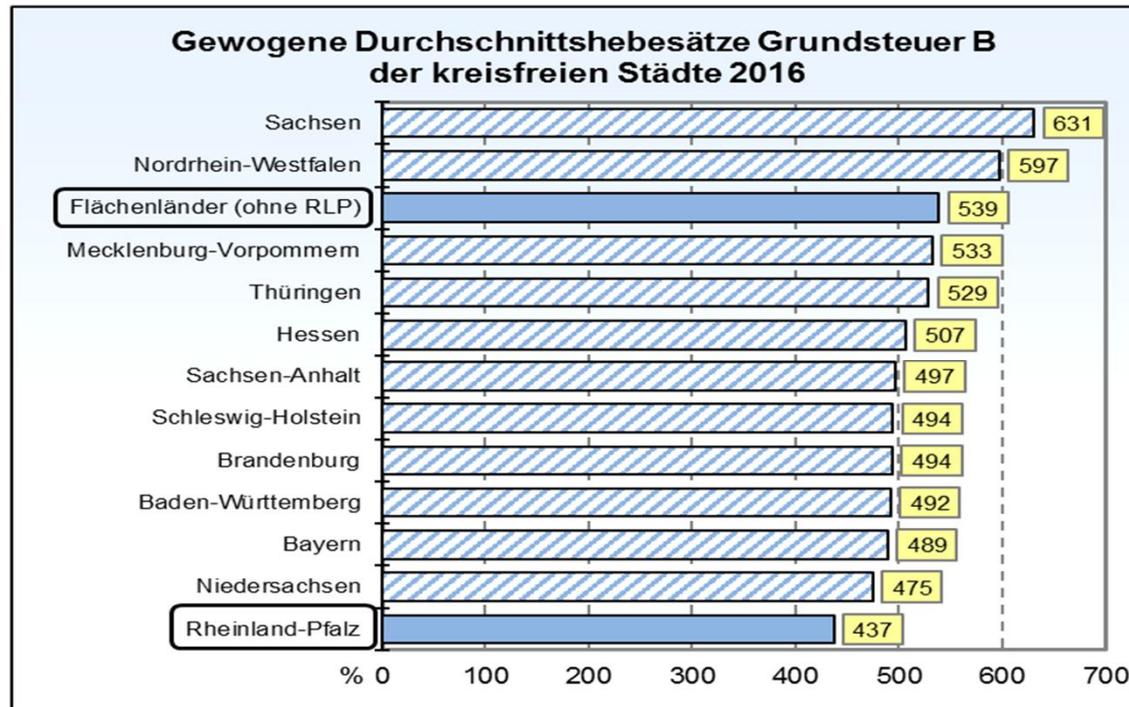
- Entschuldungsfonds (KEF-RLP) hat sein Ziel, Abbau der Verschuldung seit 2012 um 900 Mio. € - durch Anstieg um 800 Mio. € - verfehlt.
- Neuer Entschuldungsfonds oder Auslagerung von Altschulden verhindern allein nicht das Entstehen von Haushaltsdefiziten.

Konsolidierungspotenziale ausschöpfen



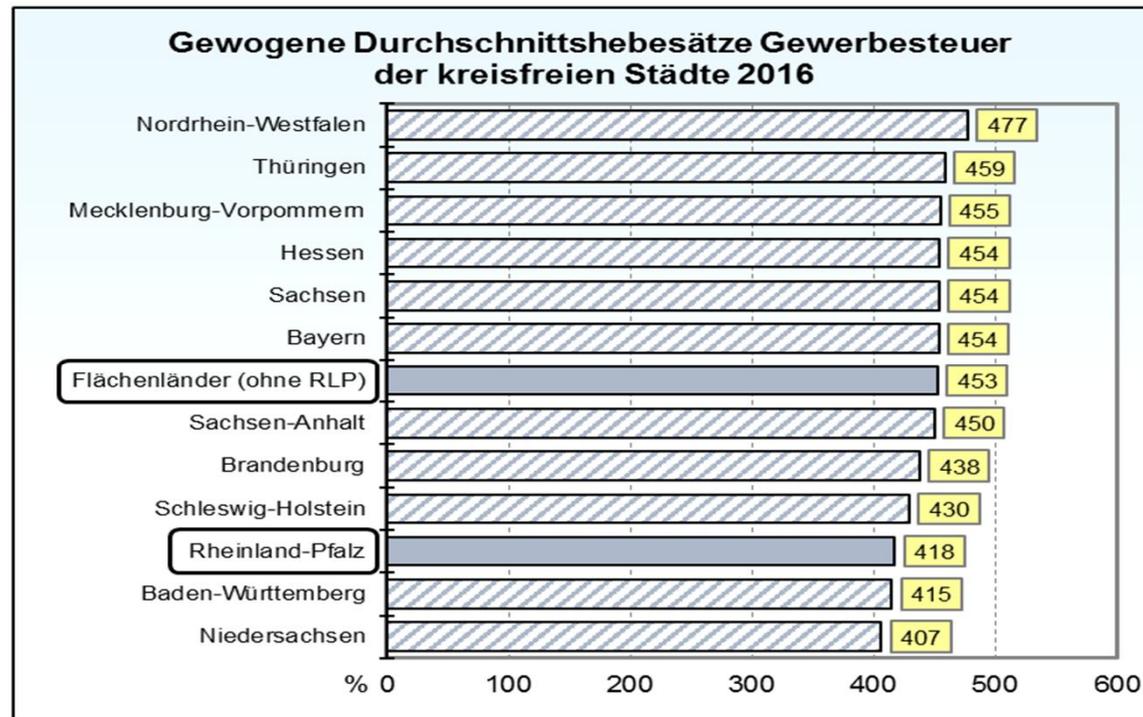
- Ausgaben folgen tendenziell den Einnahmen.
- Ausgabenzuwächse in einigen Jahren über Einnahmensteigerungen.
- Deutlicherer Zuwachs an Sozialausgaben seit 2012.

Einnahmepotenziale ausschöpfen – Grundsteuer B



- Rheinland-Pfalz mit niedrigster (437 %), Sachsen mit höchster Grundst. B (631 %).
- Hebesatz - Ländervergleich ohne NRW, HE, BY, BW, RP: 527 % zu 539 %.
- Realsteuerkraft keine Ursache für unterdurchschnittliche Einnahmen: 2016 RP: 559 €/Einw.; Durchschnitt der Flächenländer: 553 €/Einw.).
- 1995-2016 Hebesatzentwicklung unter der Inflationsentwicklung: + 22 % zu + 34 %

Einnahmepotenziale ausschöpfen – Gewerbesteuer



- Unterdurchschnittliche Hebesätze der Gewerbesteuer in Rheinland-Pfalz im Flächenländervergleich.
- Rheinland-Pfalz 418 %, Sachsen 454 %, NRW mit höchster Gewerbesteuer 477 %.

Pflichtaufgaben führen nicht immer zu Pflichtausgaben

Beispiele

- Kindertagesstätten mit Einsparmöglichkeiten
 - 2016 waren 12.000 freie Plätze nicht belegt (Personalkosten 90 Mio. €).
 - Ein Viertel der Plätze für Kinder unter drei Jahren war nicht oder nicht altersgerecht belegt; für 11.000 Ganztagsplätze konnte keine adäquate Belegung nachgewiesen werden (Personalkosten 70 Mio. €).
 - Nicht gerechtfertigte Beschäftigung von zusätzlichem Erziehungspersonal.
- Krankenhilfeleistungen im Rahmen der Sozialhilfe trotz vorrangigem Versicherungsschutz (Überzahlungen bei vier Landkreisen und zwei krsfr. Städten mind. 2 Mio. € bei 200 geprüften Fällen (5 % des Fallbestands)).
- Gewährung von Jugendhilfeleistungen, obwohl keine Zuständigkeit besteht (Überzahlung in einem Fall von über 500.000 € in zehn Jahren).

Einsparpotenziale bei freiwilligen Aufgaben

- Freiwillige Aufgaben sind Kernelement kommunaler Selbstverwaltung (Art. 28 GG), aber mit Optimierungspotenzial.

Beispiele

- Wirtschaftlichkeitsreserven beim Betrieb kommunaler Musikschulen; Verbesserung des Kostendeckungsgrads (43 %) auf mindestens 50 % notwendig (plus 2,3 Mio. € p. a.).
- Unwirtschaftliche Gebäudereinigung (Optimierung der Eigenreinigung bei einem Landkreis führte zu Aufwandminderung von 0,5 Mio. € p. a.)
- Außenstellen für Aufgaben der Kfz-Zulassung (keine Kostendeckung)

Rahmenbedingungen für mehr Wirtschaftlichkeit

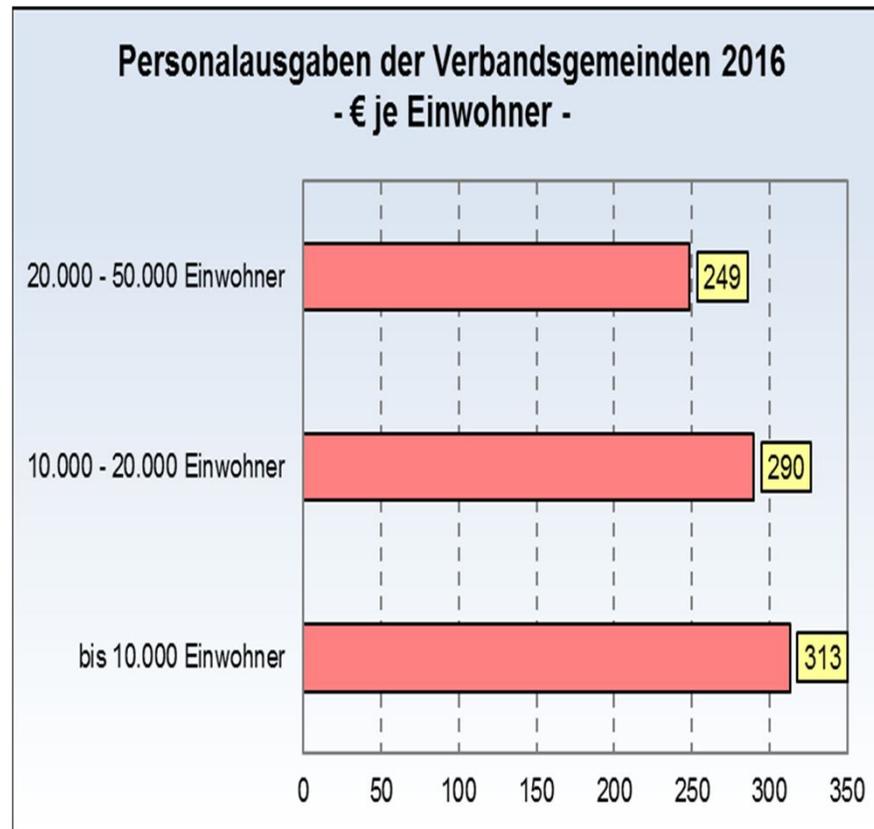
- Kommunale Verwaltungsreform zügig umsetzen.
- Interkommunale Zusammenarbeit effektiv ausbauen.
- Berücksichtigung der kommunalen Leistungsfähigkeit bei der Investitionsförderung durch das Land.
- Vorrangige Förderung von Infrastrukturmaßnahmen zur Begegnung des Investitionsstaus; bei Brücken derzeit 600 Mio. €.
- Wiedereinführung der Genehmigungspflicht für Liquiditätskredite.

Kommunale Strukturen straffen

- In RP liegen 21 % aller deutschen Kommunen bei 5 % der Bevölkerung.
- Durchschnittliche Gemeindegrößen: 1.758 Einw. in Rheinland-Pfalz und 8.708 Einw. in anderen Flächenländern.
- Derzeitiger Personalbedarf der Kommunen für innere Verwaltung in RP: 3,6 Vollzeitkräfte zu 2,8 Vollzeitkräfte je 1.000 Einw. anderer westlicher Flächenländer: Mehraufwand für RP rd. 190 Mio. €.
- Vergleich von Rheinland-Pfalz und Sachsen

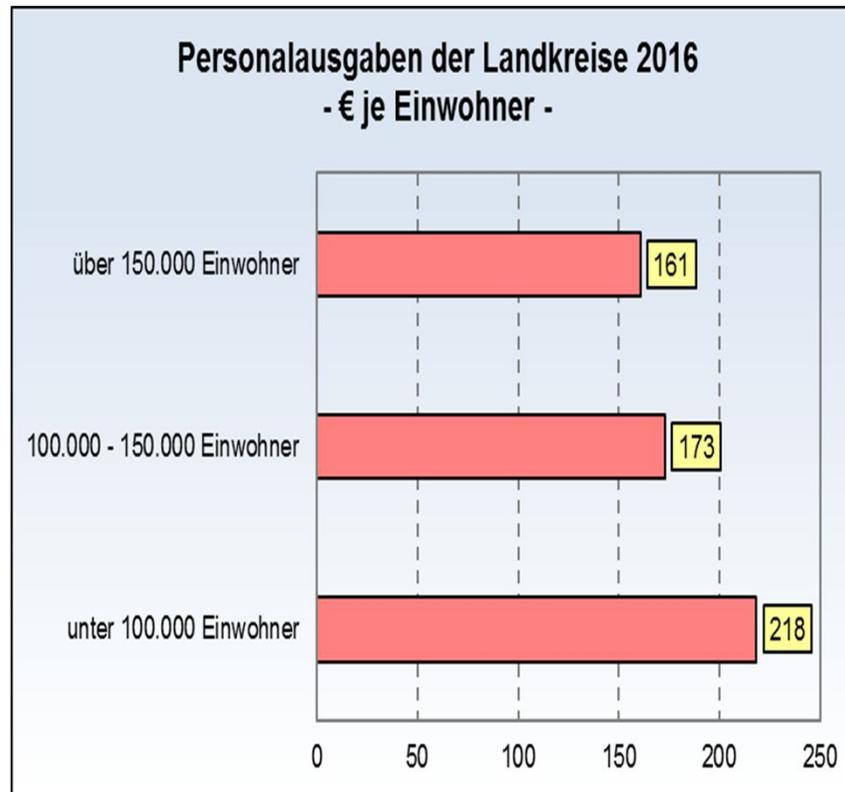
Land	Landkreise	Kreisfreie Städte	Gemeinden insg. ohne Gemeindeverbände
Rheinland-Pfalz	24	12	2.305
Sachsen	10	3	426

Potenzial einer Kommunal- und Verwaltungsreform



- Beispiel: jährliches **rechnerisches Einsparpotenzial** bei mindestens 20.000 Einwohnern je Verbandsgemeinde **69 Mio. €**
- Bei 20.000 Einwohnern noch 120 von derzeit 146 VG

Potenzial einer Kommunal- und Verwaltungsreform



- Beispiel: jährliches **rechnerisches Einsparpotenzial** bei mind. 150.000 Einwohnern je Landkreis: **48 Mio. €**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für das Kollegium:

Jörg Berres, Präsident
Andreas Utsch, Direktor beim Rechnungshof

Fachliche Zuständigkeit

Peter Feigel, Referatsleiter
Phone: +49 (0)6232/617-147
Mail: Peter.Feigel@rechnungshof.rlp.de

Kontaktdaten

Rechnungshof Rheinland-Pfalz
Gerhart-Hauptmann-Straße 4
67346 Speyer
Phone +49 (0)6232/617-0
Fax +49 (0)6232/617-100
Mail poststelle@rechnungshof.de
Web: <https://www.rechnungshof-rlp.de>